

Kannte genau die Gefährlichkeiten des Müßigganges. Wir müssen unsere Verfertiger der Romanen, der lustigen Erzehlungen, der Gaßelieder und der Nachrichten vor die neue Brücke nicht als ganz unnütze Bürger ansehen: sie tragen das ihrige zur Unterhaltung der Buchführer und Handelsleuthe bey, und vermehren daher den Handel. Sie mögen immer verfertigen, daferne sie weder die Sitten, noch die Gesetze verletzen. Sie haben keine andern Fähigkeiten als hierzu; der Müßiggang würde viel ärger seyn. Man frage die Bösewichter, welche hingerichtet werden. Es sind müßige Leuthe, welche die Schwelgeren oder das Spiel, Kinder der Trunksenheit, zum Verbrechen verleitet hat. Wenn die Ehre den Adel wieder die Uebelthaten zämet, welche der Nichtplatz bestrafet; so verhindert sie ihn nicht alle Laster anzunehmen, welche ihn über sein Unglück betäuben und durch seine Verdrüßlichkeiten zerstreuen können; Laster, welche die Banden der Geselligkeit schlaf machen, wenn sie dieselben nicht ganz zerreißen. Alles, was die Sittenlehre wieder den Müßiggang sagen kann, wird beständig allzuschwach seyn, so lange man kein Verbrechen des Staats daraus machen wird; und ist es nicht in der That, wenn man ein Leben ohne Arbeit verlangt, ein beständiger Diebstahl, den man an dem Volcke ausübt? Es würde ein gutes Werk seyn, alle Stände der Monarchie, auf was Art es nur wäre, zu beschäftigen; allein sie nützlich beschäftigen, würde das Hauptwerck der Staatskunst seyn. Plato zielte in seiner Republik auf diesen
grossen